

Schwerte - Hansestadt an der Ruhr

Reichspogromnacht: Erinnerung als Mahnung



Schwerte. Gemeinsam mit rund 250 Bürger*innen aus Schwerte, mit Vertreter*innen der Schwerter Friedensinitiative, von Pax Christi, der Ökumene-Arbeit, des Bündnisses gegen Rechts, des Kulturbüros und des Kinder- und Jugendparlaments erinnerte Bürgermeister Dimitrios Axourgos am Donnerstag vor dem Platz der ehemaligen Synagoge in der Großen Marktstraße an die Reichspogromnacht vor 85 Jahren, als staatlicher Terror massiv gegen das jüdische Leben vorging.

Vor dem Hintergrund des aufkeimenden Antisemitismus‘ in Deutschland und der Welt und der Geschehnisse im Nahen Osten müsse an Tage wie den 9. November erinnert werden. „Wir dürfen nicht müde werden, aus diesen Erinnerungen Mahnungen werden zu lassen“, sagte Dimitrios Axourgos. „Wir müssen uns gegen jede Form von Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung erheben. Es ist unsere Pflicht, eine Gesellschaft zu schaffen, in der Toleranz, Respekt und Mitgefühl die Grundpfeiler sind. Eine Gesellschaft, in der jeder Mensch unabhängig von seiner Herkunft, seinem Glauben oder seiner Kultur frei und sicher leben kann“.

Pfarrer Fritz-Günter Held von der Schwerter Friedensinitiative erinnerte an die Geschehnisse am 9. November 1938 in Schwerte und namentlich an die jüdischen Menschen, die Opfer der Naziherrschaft wurden und ihr Leben verloren.